



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

MDCCCXXXV. Kurfürst Friedrich bittet seinen Bruder Albrecht um Rath in
der Pommerschen Streitigkeit, am 18. Sept. 1465.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

zu Rugen, die obgenanten Furstenthumb, auch annder Herrschafft, Stette, Slossere, Merckte, dorffere, was das ist oder wo die gelegen siad, mit allen jren zugehorungen vnd gerechtikeiten, nichts aufgenommen, so der yetzgenant weilent herczog Otte jnngehabt hat, auff gerechtikeitt, so die Mark zu Brandenburg, derselben Marggrauen vorfarn vnd sy von Romischen keysern vnd kungen vnsern vorfarn am Reiche darzu hatten, die jne auch von vns in kuniglichen vnd keyserlichen wurden bestettigt vnd als ein anfal heimgeuallen sein sollen, darjone jr jn Irrung vnd hindernifs tun vnd zu solicher jrer gerechtikeitt nit wellen komen lassen sollen, Darumb sy Clag vnd Spruche zu euch haben vnd jn Rechtens notdurftig sey: Vnd haben vns demutlich bitten lassen, jn des gegen euch gnedlich zu gestatten. Wann wir nu nyemand, der vns vmb Recht anruft, daz jr auf den drey vnd sechtzigsten tag, den nechsten nach dem tage, vnd euch diser vnser brief geantwurt oder verkundt wirdet, derselben tag wir euch ainundzweintzig fur den ersten, ainundzweintzig fur den andern vnd ainvndtzweintzig fur den dritten vnd letzten Rechttag seczen vnd benennen peremptorie, oder ob derselb tag nicht ein gerichtstag sein wurde, auf den nechsten gerichtstag darnach, vor vns oder dem, dem wir das an vnser statt beuelhen, wo wir dann zumal im Reich sein werden, Durch ewr volmechtig Anweld komet vnd rechtlich erscheinet, den vorgeuanten vnsern fursten von Brandenburg oder jrem volmechtigen Anwalt jrer vorgemelten clag im Rechten entlich zu antwurten. — Geben jn der Newenstatt, am Aindlefften tag des Monats September — vierzehen hundert vnd jm funff und sechtzigsten vnser Riche des Romischen im sechfundtzweintzigsten, des keiserthumbs im vierzehenden vnd des Hungerischen im sybenden Jarenn.

Ad mand. domini Imperatoris Vdalricus Episcopus Pat. Cancellarius.

MDCCCXXXV. Kurfürst Friedrich bittet seinen Bruder Albrecht um Rath in der Pommerischen Streitigkeit, am 18. Sept. 1465.

Was wir Liebs und Guts vermogen mit bruderlichen Trewen vnd Diensten allezeyt zuvor. Hochgeborner Furst, lieber Bruder, wir schicken ewer Lieb hierinne verschlossen ein Abschrift, die der Doctor, der jnn dem Keyserlichen Hoff von den Herren vnnsers Widertheils geschickt ist, denselben herrn heym geschrieven hat, Den ewer Lieb wol vernemen wirdt vnd vns von guden Freunden yzundt zugeschickt ist. Alz berurt er vnder andern, das wir hetten vnnserrn Herrn dem Keyser lassen furbringen, das der Stetinisch Herr nicht mer weren, darvff wir vnnserr Sach gefordert hetten: bekennen wir vnd ist auch war vnd habens getan zu Sterkung vnnserrn Rechten ex super habundanti. Wir meinen aber Herzog Otten von Stettin seligen, der ein rechter Erbe gewest ist zum Lande Stettin, vnd hat seins Geschlechts nicht hinder Im gelassen, die zu solchem Lande erben mochten. So aber derselbe Doctor als er schreibt dem Keyser furbracht hat, das die Herrn von Wolgast, mit Her-

zog Otten seligen ein Wapen weren, dar ist nicht an: der Herzog hat von des Landes Stettin vnd Pomern wegen einen Roten Greiffen Inn einem weyßen Felde, so haben die andern Herrn einen schwarzen Greiff in einem gelen Felde, aber das sich Herzog Erick des roten Greiffen vnderwunden hat, das ist newlich gescheen vnd hat das getan vff die Gerechtigkeit, die sein Fraw zum Land zw Pomern meint zw haben, nachdem er sich desselben Lands von seiner Frawen vnd nicht von Erbes wegen zugezogen hat. Doch wen es schon also were, das sie ein Wapen weren, so geben ju doch die Wapen darzw kein recht: den jnn der Schlesiens sind vil Herzogen, die sich alle Herzogen in Schlesiens schreiben, vnd furen das meist alle einen Adeler, dennoch erbt des einen Land nicht an den andern, Sunder wen die zu falle komen, eins an Kenig zw Böhheim, das andere an Kenig zw Polen, darnach sie zw Lehen gehen: auch furt Herzog Sigmund von Osterreich an der Etsch einen roten Adler in weyßen Felde gleich als die Marcke, dennoch erbt einer nicht die Marcke oder die Etsch an vns. Darum mercket Idermann wol, was in der Wapen rechts geben können. Es schreibt sich auch oft ein Graff oder Herr von einer Graffschafft oder Herrschafft vnd hat er doch nicht. Auch weiß ewer Lieb wol, das der Keiser dem Herzog von Sachsen geliehen hat dat Landt zw Sachsen vnd dennoch ander Herrn sind, die sich noch gleichwol Titels vnd Wapen gebrauchen. Wy nachendt sie auch Herzog Otten zugehert haben, ist offenbar nachdeme der eine Herzog Wartzlaff seine Mutter genomen hat. Als er auch berurt, das vns vnser Herr des Keisers Rete das meiste Teil nicht gunstig sein sollen, wissen wir nicht, wormit wir das vmb sy verschult haben, doch wolle ewer Lieb gleich wol uff diß vnser Sach gut achtung haben, die getrewlich nach ewern vnd vnsern Besten ferdern zu lassen, vnser Gerechtigkeit ewer Lieb zu guter maß wol vnd hoffen wo recht recht sein sol, so wollen wir damit wol besten. Auch als er schreibt das in der Keyser solle zugesagt haben, durch einen genant Barnakav Ir Regalia vnd Lehen vnd gesampte Hand zu leyhen vnd solle gescheen sein in Februario, so ist Hertzog Ott algeredt todt gewest, nachdem er starbe in dem Monat September vff vnser Frawen Tag Nativitatis im Jar nest vergangen, doch het er in zugesagt, welche Lehen vnd gesampte Hand an den Landen, die vom Reich zw Lehen ruren, dar sagen wir nicht ein, vnd trifft vns auch nicht an, Sunder das die Landt Stettin, Pomern von vns zu Lehen geen, haben wir keyserlich vnd konigliche Brieff vnd defz Keisers Confirmation gnugk darüber, so verren er vnns die halten vnd nicht vnrecht thun will. Wolt er vns aber vnrecht thun, musten wir gedenccken das wir bey gleich und recht bliben, denn das wir vast citation von jm nemen solten, vor jm zu rechten, lassen wir vns beduncken, das vns das nicht vast eben were, nachdem er sich an lest. Auch gestunden wir den Herrn der Gewere damit vnd machten sie antworten. Wolt aber der Keiser den Herrn vnser Widerteils der Lehen vnd gesampter Hand mit Herzog Otten an den Landen Stettin, Pommern yzund gesteen, als der Doctor schreibt, So weren vns des Keisers Brieff, darvor er so vil Gelts haben wil, nichts nutze, als ewer Lieb mercket, vnd weren vns mer schedlich denn fromlich, nachdem er in solchen Brieffen schreibt, Im an seiner Obrigkeit vnd rechten vnshedlich. Auch als König Sigmundt, Herzog Otten dem alten zu Costenz mit solchen Lehen an vnn-

ferm Vatter gewaißt hat, sieder dem haben sein Nachkommen Herzog Casimir, Herzog Joachim vnd Herzog Otto, der ytzund tot ist, solche Lehen vom Keyser ny empfangen. Ab sie aber sagen wolten sie hetten die von vns auch nicht empfangen, daran haben wir nicht gebrechen, den wir haben alwege die Lehen in Ansprach gehabt vnd sie gefordert rechtlich vnd mit Klage vnser Vatter, vnser Bruder Marggrave Johannes vnd wir, vnd haben der ny vß der Ansprach gelassen. Auch so ist Herzog Wartzlaff, dieser Herr Vatter zu Costenz, do Herzog Otto der alt die Lehen von Konig Sigmund empfang, gewest vnd hat die Lehen mit jm ny empfangen noch gefordert, Sunder hat nicht mer begert den ein schlecht confirmacion, die Sie furbrachten zu Prentzlow, die das Land Stettin oder Pomern nichts berurte, Sieder des haben diese Herrn Erick und Wartzlaff solche noch ire eigen Lehen von diesem Keiser noch von vnns auch nicht empfangen. Will in nu der Keiser der gesteen vnd noch nicht gesehen ist, hoffen wir, es sey vnser Gerechtigkeit doch ohne Schaden, nachdem wir wol probiren konnen, das die Land Stettin, Pomern von vnns zu Lehen ruren vnd vnns dieser Keyser vnd Konig alle vnser Lehen, Herrlichkeiten, Brieff, privilegia confirmirt vnd bestettiget haben zu halten, vnd getrauen, er werde vnz dy wol halten vnd nicht vrecht thun, bitten ewer Lieb bruderlich vnd mit Fleiß, vnns ewer Rat noch vor dem Tage Simonis vnd Jude, den wir zu Prentzlow mit in aber halten werden, zuschreiben ab wir die Lantschaft Stettin vnd Pomern, so es nicht vorrecht wurde, vor vnser eigen Gerichte laden sollen vnd ab die Herren die Lehen von vnns entfaen wolten, als vor iren Lehen Herrn, das wir vnns mit in gleichwol des Titels gebrochen solten vnd darvß lassen vorrechten, vermuten, sy teten das gern, den wir besorgen: das wirs sunder Krieg furder nicht wol kennen bringen vnd auch ab wir das recht mit in vß den Keyser bitten sollen, nachdem sy vast kecklich ja bitten, was ewer Lieb Gutduncken vnd Rat hierinne sey, das lasset vnns furderlich vnd y vor dem Tag Simonis et Jude wissen vns darnach haben mugen zu richten, wolten wir bruderlich gerne verdienen. Datum Tangermunde, am Mitwochen nach Exaltacionis Crucis, Anno Domini etc. LXV.

Friedrich, von Gots Gnaden Marggrave zw Brandenburg, Churfurst etc. zu Stetin, Pomern etc. Herzog vnd Burggrave zu Nürnberg. Dem Hochgeborn Fursten, vnserm lieben Bruder Herrn Albrechte, Marggrauen zw Brandenburg etc. Burggrauen zu Nurnberg zu Hanten.

Sockers Haisbronnischer Antiquitäten-Schatz I, 207.

MDCCCXXXVI. Des Markgrafen Albrecht Rathschläge in der Pommerischen Sache, seinem Bruder dem Kurfürsten ertheilt, am 14. Dez. 1465.

Was wir liebs vnd guts vermogen mit pruderlichen trewen vnd dinsten alzeit zuor. Hochgebornn furste, lieber bruder! Der wirdig vnser Rate vnd lieber getrewer, her Wenntz-